

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich 4
Fachbereich 9/1
Bearbeitet von: Herrn Sondermann

Datum
22.03.2002

Beratungsfolge Ausschüsse – Rat

☒ öffentlich

☐ nicht öffentlich

Verkehrsausschuss

11.04.2002

Betreff:

**Betrieb der Zentraldeponie des Kreises Siegen-Wittgenstein (Fludersbach)
- Verkehrliche Auswirkungen -**

Beschlussvorschlag:

Der Verkehrsausschuss des Rates der Stadt Siegen nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

Sachverhalt / Begründung:

Die Lärmsituation in der Straße "Fludersbach", vor allem hervorgerufen durch die Andienung der Zentraldeponie und der Sortieranlage des Kreises Siegen-Wittgenstein hat seit Ende des Jahres 1999 den zuständigen Bezirksausschuss, den Verkehrsausschuss, den Ausschuss für Umwelt, Landschaftspflege und Energie, den Bauausschuss und auch den Haupt- und Finanzausschuss mehrfach beschäftigt.

Der Verkehrsausschuss hatte sich in seiner Sitzung am 17.02.2000 umfassend mit Maßnahmen zur Geschwindigkeitsbegrenzung und dem Parkverhalten auseinandergesetzt sowie mit Fragen einer evtl. Tonnagebegrenzung sowie des baulichen Zustandes der Straße im Zusammenhang mit der Benutzung durch den Schwerlastverkehr.

In diesem Jahr wird mit dem Ausbau der Straße "Fludersbach" begonnen.

Der Kreis Siegen-Wittgenstein wird sich an den Kosten der Fahrbahn mit einem Betrag von rd. 100.000,00 € beteiligen. Dies entspricht in etwa einem von den Anliegern zu tragenden Anteil von 10 % der Ausbaukosten. Vorausgegangen waren gemeinsam mit dem Kreis durchgeführte Verkehrszählungen und seitens der Stadt dargelegte Gründe der zusätzlichen Beanspruchung der durch den Schwerlastverkehr belasteten Straße.

Aufgrund der Beschlusslage im zuständigen Bezirksausschuss, Bauausschuss und auch Verkehrsausschuss ist dem Kreis Siegen-Wittgenstein schriftlich als auch in Gesprächen gegenüber ausführlich dargelegt worden, dass es seitens der Stadt nicht

mehr hingenommen werden kann, die Deponie - und hier vor allem die von der Firma Kölsch betriebene Sortieranlage für Baustellenmischabfälle - verkehrsmäßig ausschließlich über das Straßennetz der Stadt anzudienen unter übermäßiger Beanspruchung der Straße "Fludersbach". Gefordert wurde, die Zulieferung des überörtlichen und teilweise landesübergreifenden Abfalles erheblich einzuschränken und eine alternative Zufahrt in Erwägung zu ziehen. Die Einleitung konkreter Schritte zur Überprüfung anderer Erschließungsmöglichkeiten werde erwartet, wobei die Interessenlagen der Gemeinde Wilnsdorf zu berücksichtigen sind.

Dem Kreis gegenüber angesprochen worden ist auch die Frage einer Verlagerung des Umschlagplatzes für Haus- und Gewerbeabfälle sowie eine Erschließungsmöglichkeit über die "Faule Birke".

Der Kreis hat der Stadt gegenüber umfassend mit Schreiben vom 15.02.2002 Stellung bezogen und dies in einem Gespräch am 27.02.2002 erläutert.

Der Kreis hat seine umfangreiche Stellungnahme zum Anlass genommen, den Betrieb der Deponie Fludersbach im Gesamtzusammenhang mit seiner Aufgabenerfüllung darzustellen und Stellung bezogen zu den Überlegungen zur Schaffung von alternativen Zu- und Abfahrten.

Im Folgenden sind vor allem Aussagen und Auffassungen des Kreises zu den Anlieferungsmengen und -verkehr sowie zur Prüfung alternativer Zuwegungen zur Deponie zusammengefasst.

Was den Betrieb der Deponie allgemein angeht, so teilt der Kreis mit, dass entsprechend den bundesrechtlichen Vorgaben und der abfallrechtlichen Bescheidlage der Bezirksregierung die Ablagerung von sämtlichem Restmüll in der heutigen Form ab dem 01.06.2005 auf Deponien nicht mehr möglich sei. Somit werde auch auf der Deponie Fludersbach ab diesem Zeitpunkt im Wesentlichen nur noch Bodenaushub, insbesondere zur Rekultivierung der bisherigen Betriebflächen, angenommen. Nach dem derzeitigen Stand sei ferner davon auszugehen, dass die Ablagerung von Bodenaushub und die anschließenden Rekultivierungsarbeiten bis zum Jahre 2015 beendet sein werden.

Hinsichtlich des Anlieferverkehrs in den letzten Jahren wird Folgendes festgestellt:

"In etwa proportional zu den Anlieferungsmengen hat sich der jährliche Anlieferverkehr zur Abfalldeponie Fludersbach entwickelt, wie aus der nachstehenden Übersicht der letzten 8 Jahre zu entnehmen ist:

	Verwogene Anlieferungen mit Lkw's sowie Anhänger über 600 kg Nutzlast	Anlieferungen mit Pauschalgebühr, insbesondere Pkw's sowie Anhänger bis 600 kg Nutzlast
1994	58.905	30.725
1995	50.835	30.840
1996	55.834	35.324
1997	56.883	38.544
1998	52.670 ¹⁾	42.669 ²⁾
1999	43.032	50.948
2000	44.230	52.585
2001	43.153 ³⁾	53.101

¹⁾ Beginn des Betriebes der Sortieranlage auf der Deponie zum Jahreswechsel 1997 / 1998.

²⁾ Umstellung der Sperrmüllabfuhr auf Abrufsystem in der Stadt Siegen im Jahre 1998.

³⁾ Ohne Anlieferungen von Erdaushub zur Geruchsminimierung (Sonderaktion).

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben und den Zielsetzungen des Abfallwirtschaftskonzeptes des Kreises sind die Abfälle, soweit sie nicht vermieden werden können, vorrangig einer Verwertung zuzuführen. Mit entsprechenden vielfältigen Verwertungsaktivitäten verfolgt der Kreis hierbei das Ziel, die Menge der letztendlich relativ aufwändig und somit kostenintensiv zu beseitigenden Restabfälle und damit auch die Gesamtkosten der Abfallentsorgung auf ein vermeidbares Minimum zu begrenzen.

Einen wesentlichen abfallwirtschaftlichen Baustein zur Erreichung dieser Zielsetzung stellt hierbei die Sortieranlage für Baustellenmischabfälle und gleichartige Abfälle gewerblicher / industrieller Herkunft sowie von Sperrmüll aus privaten Haushalten dar, die seit dem Jahreswechsel 1997 / 1998 erfolgreich auf der Deponie Fludersbach betrieben wird."

Nach Aussage des Kreises unterliegt der Einzugsbereich einer solchen Sortieranlage mit dem In-Kraft-Treten des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes 1996 keinen räumlichen Beschränkungen mehr.

Allerdings würde sich im Gegensatz zu gleichartigen Anlagen in anderen Kreisen, zu denen sogar Abfälle aus dem Ausland angeliefert würden, der Annahmeradius der Anlage auf der Deponie Fludersbach im allgemeinen auf rd. 100 - 150 km beschränken.

Wie der Kreis weiter zur verkehrlichen Situation feststellt, ist der Verkehr mit größeren Fahrzeugen entsprechend dem sinkenden Abfallaufkommen in den letzten Jahren stetig zurückgegangen.

Zum Anteil des Verkehrs von auswärtigen Hängerzügen zur Sortieranlage wird mitgeteilt, dass dieser im Jahre 2001 werktags (Montag bis Freitag) zwischen 07.00 Uhr und 17.00 Uhr im Durchschnitt ca. 29 Fahrzeuge betragen habe und samstags bei einem entsprechenden Aufkommen zwischen 07.00 Uhr und 14.00 Uhr max. durchschnittlich bei 9 Fahrzeugen. Diese Zahlen seien auch für das Jahr 2002 anzusetzen.

Der Kreis geht allerdings ab dem Jahre 2003 von einem drastischen Rückgang des Verkehrsaufkommens aus, und zwar aufgrund der von der Bundesregierung noch für 2002 geplanten Gewerbeabfallverordnung. Diese setze durch ihre abfallrechtlichen Vorschriften den technischen Aufwand für Sortieranlagen so hoch, dass die Input-Menge deutlich reduziert werde. Würden heute - wie vorher aufgezeigt - ca. 29 Fahrzeuge täglich die Anlage andienen, so würde sich diese Anzahl ab 2003 auf ca. 15 auswärtige Lkw-Züge verringern.

Ab dem Jahre 2005 (ggf. auch 2003) kämen ca. 8 Züge täglich hinzu, welche die Müllverbrennungsanlage in Iserlohn anfahren würden.

Zur Prüfung von alternativen Zuwegungen zur Deponie teilt der Kreis Folgendes mit:

a) Zu- und Abfahrt über die B 54 (Eremitage)

"Vorschläge zur Prüfung einer alternativen Zuwegung über die Eremitage zur Deponie werden ausweislich des entstandenen Schriftwechsels von Seiten der Stadt Siegen bereits seit dem Jahre 1991 an den Kreis herangetragen. Diese Vorschläge wurden regelmäßig vom Kreis aufgegriffen und geprüft, ohne dass sich neue Gesichtspunkte zu deren Umsetzung ergeben hätten.

Zuletzt wurde 1999 auch das Westfälische Straßenbauamt Siegen (heute Landesbetrieb Straßenbau) vom Kreis um eine fachliche Beurteilung gebeten.

Nach Rücksprache mit dem Westfälischen Straßenbauamt Siegen ist diese alternative Anbindung der Deponie nicht durch einen einfachen Ausbau des vorhandenen Waldweges, sondern aus knotenpunktgestalterischen Gründen nur durch die völlige Neuanlage eines qualifizierten Straßenstückes parallel zum Waldweg möglich. Des Weiteren ist der Einmündungsbereich in Richtung Wilnsdorf wegen der Nutzung durch den Schwerverkehr mit einer Beschleunigungsspur auszustatten. Die in diesem Bereich befindliche Bushaltestelle müsste ebenfalls verlegt werden.

Nach einer überschläglichen Kostenabschätzung sind allein diese straßenbaulichen Maßnahmen einschließlich des Grunderwerbs mit ca. 400.000,00 € bis 500.000,00 € zu veranschlagen. Da der Streckenabschnitt der B 54 in Richtung Siegen wegen der Beschränkung auf 7,5 t zulässiges Gesamtgewicht dem Lkw-Verkehr nicht zur Verfügung steht, kann die alternative Zufahrt nur von ca. 2 / 3 der Großfahrzeuge genutzt werden, die über die BAB-Anschlussstelle Wilnsdorf in Richtung Siegen orientiert sind, mithin zur Zeit noch ca. 20 Fahrzeuge, ab 2003 nur ca. 10 Fahrzeuge pro Tag. Es ist offensichtlich, dass angesichts dieser Fakten eine wirtschaftlich vertretbare Nutzen-Kosten-Relation nicht gegeben ist, insbesondere im Hinblick auf den in der Straße "Fludersbach" erzielenden Entlastungseffekt. Zu bedenken ist auch, dass der Lärmschutzwall zur Deponie durchbrochen werden müsste. Die entsprechenden Lärmemissionen dürften wiederum zu berechtigten Klagen der Anwohner der Eremitage führen. Hinzu kommen erhebliche Straßenbaukosten auf der Deponie. Außerdem sind betriebliche Erschwernisse bzw. Nutzungseinschränkungen im Winter zu erwarten, die den Verkehrswert dieser Alternative drastisch abmindern."

b) Zu- und Abfahrt über die "Faule Birke" (Autobahnzubringer)

"Diese Variante ist bislang noch nicht ernsthaft vorgeschlagen worden. Sie umfasst den völligen Neubau einer rd. 2,5 bis 3 km langen Zufahrtsstraße durch weitgehend unberührtes Waldgelände sowie den Bau eines entsprechenden Knotenpunktes an die L 562. Diese Variante dürfte bereits aus wirtschaftlichen, aber auch landschaftschuttfachlichen Gründen ausscheiden. Wegen des Schwerverkehrs müssten außerdem die Steigungs- bzw. Gefällestrrecken durch große Dammschüttungen oder tiefe Einschnitte minimiert werden, was die Baukosten weiter erhöhen und auch die Eingriffe in Natur und Landschaft immens vergrößern würde. Trotzdem wird mit einem stark eingeschränkten Verkehrswert im Winter zu rechnen sein. Aus allen diesen Gründen kann auf weitere Detailuntersuchungen wohl verzichtet werden. Im Übrigen würde diese Zuwegungsvariante die stadt eigenen Planungen zur Errichtung eines Gewerbeparkes im Oberen Leimbachtal beträchtlich tangieren. Offene Grunderwerbsfragen stehen ebenfalls im Raum."

Zusammenfassend kommt der Kreis zu folgendem Ergebnis:

"Im Ergebnis bleibt festzuhalten, dass die konkrete Planung und der Bau alternativer Deponiezufahrten seitens des Kreises nicht zielführend sind. Die von dritter Seite unterbreiteten Vorschläge sind vom Kreis geprüft und bei der Variante B 54 / Eremitage mit den entsprechenden Fachbehörden erörtert worden. Diese Alternativen sind jedoch aus betrieblichen, wirtschaftlichen, verkehrstechnischen sowie immissions- und landschaftschuttfachlichen Gründen nicht weiterzuverfolgen.

Im Übrigen sind Zweifel darüber angebracht, ob die Zulassung zum Bau nach dem hierfür von der Bezirksregierung Arnsberg durchzuführenden abfallrechtlichen Zulassungsverfahren (Planfeststellungsverfahren) unter Abwägung aller öffentlichen und privaten Interessen überhaupt erteilt werden würde."

Ergänzend zu den Ausführungen der Vorlage werden Vertreter des Kreises Siegen-Wittgenstein und des Landesbetrieb Straßenbau NRW, Niederlassung Siegen, in der Sitzung Stellung nehmen.

In diesem Zusammenhang wird auch zu der künftigen Gesamtverkehrsentwicklung Stellung genommen wie auch zu einer denkbaren Verlagerung der Sortieranlage.

Finanzielle Auswirkungen

☐ ja

☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objekt bezogene Einnahmen	Abstimmung mit dem Kämmerer
				<input type="checkbox"/> ist erfolgt <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im VermH	<input type="checkbox"/> im VerwH	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Haushaltsstelle
-----------------------------------	-----------------------------------	-------------------------------	----------------------------------	-----------------

Im Auftrag

Schul

Anlagen: keine